denn würde der Antheil Deutschlands an neuen fremden, besonders überseeischen Anleihen und mit dieser Betheiligung die Zahlungsverpflichtung Deutschlands an das Ausland erheblich steigen. Die Folgen dieser Erscheinung liegen so nahe, daß wir dieselben darzulegen nicht nothwendig haben.

*— In den Monatsheften zur Statistik des deutschen Reichs wird unter dem Titel: „Die Branntweinbrennerei und die Branntweinbesteuerung im deutschen Branntweinsteuergebiet und in Luxemburg während des Betriebsjahres 1887/88" eine Reihe von Nachweisungen über die Betriebsergebnisse der Brennereien, die Einnahme von Branntwein und die ein- und ausgeführten Branntweinmengen für die Zeit vom 1. October 1887 bis 30. September 1888, d. i. das erste Jahr nach dem Inkrafttreten des neuen Branntweinsteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1887, veröffentlicht. Danach waren in dem Gebiete der Branntweinsteuer-Gemeinschaft, welcher bekanntlich am 1. October 1887 die süddeutschen Staaten beigetreten sind, im Ganzen 48415 Brennereien im Betrieb, von denen 11602 mehlige Stoffe (Kartoffeln, Getreide etc.), 19 Melasse (auch Rüben und Rübensaft) und 36744 andere Materialien (wie Weintreber, Brauereiabfälle, Hefenbrühe, Obst etc.) verarbeiteten; von den ersteren waren 10687 landwirthschaftliche Brennereien, welche theils (6953 Brennereien) der Maischbottichsteuer, theils (3734 Brennereien) dem Zuschlage zur Verbrauchsabgabe unterworfen waren, und 965 gewerbliche Brennereien, für welche nur die letztere Besteuerungsart galt; andererseits befanden sich darunter 1270 Brennereien, welche während des Jahres bezw. eines Theiles desselben Verschnitt betrieben haben. Die Gesammtproduction an reinem Alkohol stellte sich auf 3058025 hl, wovon 2584708 hl in den Kartoffelbrennereien, 427387 hl in den Getreidebrennereien, 75002 hl in den Melassebrennereien und 20928 hl in den übrigen Brennereien erzeugt sind. Der Betrieb der Brennereien wurde zum Theil nur auf die Herstellung des zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze zu versteuernden Branntweins beschränkt, da die Geschäftslage im Spiritushandel ungünstig war und der Export stockte. Während daher im Allgemeinen ein Rückgang in der Production zu verzeichnen war, gestalteten sich die Verhältnisse bei den Preßhefe- und Melassebrennereien gegen früher wesentlich günstiger, bei ersteren, weil nicht mehr der benutzte Maischraum, sondern nur die producirte Alkoholmenge besteuert wird, bei letzteren, weil besserwerthige Melasse Ausfluß und die Contingentsmenge im Verhältniß zu der Production in den vorhergegangenen beiden Jahren erheblich höher bemessen war. Die Steuereinnahme aus der Maischraum- bezw. Materialbesteuerung ergab 34305928 bezw. 329952 M, also zusammen 34635880 M; davon wurden für ausgeführten und zu gewerblichen etc. Zwecken bestimmten Branntwein 9762850 M zurückvergütet, so daß an Maischbottich- und Materialsteuer 24873030 M verblieben. Die in den Verbrauch übergegangenen Alkoholmengen erbrachten an Verbrauchsabgabe überhaupt 88710010 M und nach Abzug des Betrages der in Zahlung gegebenen Berechtigungsscheine (2286988 M) und der Vergütung auf ausgeführte Fabrikate (134 M) 86423888 M, außerdem wurden für diejenigen Mengen des zum Verbrauch bestimmten Branntweins, welche von der Maischbottich- oder Materialsteuer nicht betroffen waren, an Zuschlag zur Verbrauchsabgabe 5195041 M erhoben. Sonach betrug die Einnahme von dem nach dem 1. October 1887 erzeugten inländischen Alkohol 116491939 M. Aus der Nachversteuerung des vor jenem Termin gewonnenen, in den Consum gebrachten Branntweins erwuchs eine Einnahme von 26160287 M, daneben wurden in dem Betriebsjahre 1887/88 aus der Zeit vorher 1017504 M Maischbottich- und Materialsteuer und 11597 M Uebergangs- und Ausgleichungsabgabe etc. vereinnahmt, dagegen 12436750 M Steuervergütung herausgezahlt. Setzt man noch die Ausgleichungs- etc. Abgabe für Branntwein aus Luxemburg (6845 M) und den nach den eingeführten Mengen ausländischen Branntweins berechneten Eingangszoll (2113965 M) in Rechnung, so ergiebt sich eine Gesammteinnahme von 133365000 M für das Betriebsjahr 1887/88. — Inwieweit der Verbrauch an Trinkbranntwein in Folge der höheren Besteuerung zurückgegangen ist, hat sich nicht zahlenmäßig feststellen lassen, da die Vergleichszahlen fehlen; die Ansichten darüber gehen auseinander und stimmen nur darin überein, daß die Trinkbranntweine seitdem in geringerer Alkoholstärke hergestellt zu werden pflegen. Der Verbrauch an denaturirtem Spiritus (zu gewerblichen Zwecken) soll nicht unerheblich zugenommen haben.

*— Mälzerei-Actien-Gesellschaft, vormals Albert Wrede. Die „Magdeb. Ztg." erhält folgende Zuschrift: „Köthen, Bahnhof (Anhalt), 31. August. In Folge verschiedener Anfragen theilen wir Ihnen ergebenst mit, daß eine Aufsichtsrathssitzung behufs Festsetzung der 1888/89er Dividende noch nicht stattgefunden hat, wir, der Vorstand, jedoch für das erste Geschäftsjahr, welches am 31. Juli a. c. abgelaufen, eine Vertheilung von ca. 7 Proc. in Vorschlag bringen werden. Von der Höhe der Abschreibungen, die der Aufsichtsrath festzustellen hat, wird es abhängen, ob 1/2 Proc. mehr oder 1/2 Proc. weniger als 7 Proc. zur Vertheilung gelangen werden. Mälzerei-Actien-Gesellschaft, vormals Albert Wrede."

§ Waaren-Liquidations-Casse in Hamburg. Man schreibt uns: „Die Krisis des Magdeburger Zuckermarktes ist der Waaren-Liquidations-Casse in Hamburg verhängnißvoll geworden. Das Herabgehen des Zuckerpreises am Magdeburger Platze hat selbstverständlich auch den Preis für Zucker in Hamburg ganz erheblich gedrückt, so daß die Casse sich gezwungen sah, von den à la hausse liegenden Speculanten Nachschüsse einzufordern. Das Statut der Casse bestimmt nämlich bei steigenden oder fallenden Preisen von denjenigen Theilnehmern, welche Contracte bei der Casse haben decken lassen, Einzahlungen zu fordern, die dem Unterschiede gleichkommen, welcher sich aus dem Kauf-, resp. Verkaufspreise bei Abschluß des Contractes und dem jeweiligen Tagescourse ergiebt. Nur durch diese Einschüsse kann die Casse sich gedeckt halten für diejenige Garantie, welche sie behufs Erfüllung der gedachten Termincontracte übernommen hat. Gehen die geforderten Einschüsse ein, so ist die Casse keinem Risico ausgesetzt, ist der betreffende Contrahent aber außer Stande, die von ihm verlangten Nachzahlungen zu leisten, so steht der Casse das Recht zu, die ihr zur Sicherung übergebenen Zuckermengen zwangsweise zu verkaufen. Dieses Recht der Execution bleibt aber stets ein sehr zweifelhaftes, da die Casse mit dem ihr verpfändeten Zucker, wenn, wie geschehen, der Preis auf 15 M pro 100 Pfund heruntergegangen ist, nicht an den Markt kommen kann, einestheils weil sie den Markt noch mehr drücken, anderentheils weil sie überhaupt keine Käufer finden würde. Nun hatte das Magdeburger Hausseconsortium einen Vertreter am Hamburger Platze, der allen angebotenen Zucker so lange aufnahm, als sein Consortium ihm die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stellte. In dem Momente aber, als diese Mittel ausblieben, war für die Casse die Nothwendigkeit zur Execution gekommen. In der richtigen Voraussicht, daß der Vertreter des Magdeburger Consortiums schon vorher die zu fordernden Nachschüsse nicht zu leisten vermochte, soll die Casse von der Einforderung derselben abgesehen haben, damit trat sie aber betreffs Erfüllung der in ihren Büchern eingetragenen Contracte als Selbstbürge auf und sie mußte diese Garantie aus den ihr verfügbaren Mitteln leisten. Die Abwickelung des Termins und die Ausgleichung der entstandenen Preisdifferenzen hat der Casse ihren gesammten im Jahre 1889 bisher gemachten Verdienst gekostet und sie sieht sich augenblicklich nur noch im Besitze ihres Actiencapitals von 3 Mill. Mark, sowie der aus dem ersten Geschäftsjahre zurückgestellten Reserven, nämlich Capital-Reserve 195584 M und Delcredere-Fonds 100369 M, insgesammt also etwa 3300000 M. Man fragt sich nun, was mit der Casse geschehen wäre, wenn gleichzeitig mit der Krisis am Zuckermarkte auch eine solche am Terminmarkte für Kaffee sich eingestellt hätte und wenn die Casse auch für Kaffee die zu fordernden Nachschüsse wegen offenkundiger Insolvenz der Kaffeeinteressenten nicht eingefordert hätte. Ein solches Zusammenwirken wäre gar nicht einmal nothwendig gewesen, es hätte schon genügt, daß der Zuckerpreis noch weiter heruntergegangen wäre, um die Casse auf ihre Reserven und schließlich auf ihr Actiencapital zurückgreifen zu machen. Ob aber unter solchen Umständen und zumal bei einer gleichartigen Krisis an beiden Terminmärkten die Waaren-Liquidations-Casse überhaupt im Stande ist, eine absolute Garantie zu leisten, braucht gar nicht noch ausgeführt zu werden, diese Frage kann Jeder sich selbst beantworten. Der Werth und die Bedeutung der Casse für die absolute Erfüllung der gedachten Termincontracte ist demnach völlig illusorisch, sobald es sich um Zeiten großer Conjunctur handelt, in gewöhnlichen Zeitläuften braucht man aber gar keine Casse zur Erfüllung der Terminabschlüsse, da bei den Schwankungen von etlichen Pfennigen per Pfund jeder Contrahent im Stande bleibt, die ihm zu Lasten fallenden Differenzen zu begleichen. — Man ist deshalb in Hamburg auch überzeugt, daß die nächste Zeit die Erörterung der Frage näher bringen muß, ob Waaren-Liquidationscassen überhaupt nöthig sind, für das Termingeschäft oder ob dasselbe, sofern es auf der Basis thatsächlicher Lieferung der gekauften Waare beruht, nicht ohne ein Institut sich vollziehen kann, dessen Vorhandensein die Speculationslust anfeuert und dem Geschäft jene Solidität nimmt, deren es sich vor Schaffung des Motors im Spiel mit Waaren zu erfreuen gehabt hat. Für die erste Geschäftsperiode der Waaren-Liquidations-Casse, welche vom 11. Juni 1887 bis 31. December 1888 reichte, sind für die Actien zum Nominalbetrage von 1000 M je 254 M Dividende vertheilt worden, damit ist es selbstverständlich jetzt zu Ende, die Actionaire werden für 1889 kaum auf irgend einen Zinsertrag ihres in den Actien angelegten Capitales rechnen dürfen. Im Weiteren bleibt es Thatsache, daß die Existenz des Institutes untergraben gewesen wäre durch eine längere Fortdauer der Krisis, und das Handelsministerium wird den überaus problematischen Werth der ganzen Einrichtung der Casse, sowie ihre geringe Zuverlässigkeit sicherlich nicht unbeachtet und unerörtert lassen."

*— Neue Fabriken in Hamburg. In Marienthal bei Wandsbeck wird, nach der „Wes.-Ztg.", durch eine Actiengesellschaft mit einem Grundcapital von 1300000 M eine neue Dampfkornmühle errichtet. — Auf dem Steinwärder ist der Grundstein zu einer neuen Spritfabrik der Firma G. & L. Durlacher gelegt.

§ Der Gewerbe- und Handels-Verein zu Oldenburg, welcher die dort fehlende Handelskammer ersetzt, hat dieser Tage seinen Bericht für die Jahre 1886—88 versendet, welcher reiches Material zur Beurtheilung der oldenburgischen wirthschaftlichen Verhältnisse enthält. Derselbe constatirt einen erfreulichen Aufschwung des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft Oldenburgs. Für die Landwirthschaft hat sich die Errichtung von Molkereien als ein großer Segen, namentlich für die Geest erwiesen, indem sie den allmäligen Uebergang von der Naturalwirthschaft zur Geldwirthschaft einleiten. „Der Landwirth lernt an, kaufmännisch zu rechnen. Das wöchentliche Baargeld für seine Milch macht ihn geneigt, nun auch etwas mehr in seine Wirthschaft, speciell in sein Vieh hineinzustecken. Man hält einen guten, wohlgenährten und leistungsfähigen Viehstapel. Dieser zwingt zum Anbau von Hackfrüchten und Futterpflanzen und leitet auf diese Weise eine rationelle Fruchtfolge ein. Es hebt sich die Düngerproduction und mit ihm die Ernten. Um den Verkauf der Molkerei-Producte möglichst vortheilhaft zu gestalten und um durch kaufmännisch geschickte Geschäftsführung und entsprechende Ausnutzung der Conjunctur, wie sie einer einzelnen Meierei im Allgemeinen schwer möglich ist, die höchsten Preise für die Butter zu erzielen, haben sich die einzelnen Molkereien zu einem Verbande zusammengethan und verkaufen durch diesen ihre Gesammtproduction. Der Verband vereinigt augenblicklich 27 Molkereien mit insgesammt 329 Genossen und ca. 1203 Lieferanten. Verarbeitet wurden im vorigen Jahre 11031696 l Milch und aus diesem wurden 739112 Pfd. Butter zu einem Durchschnittspreise von 1 M 6 1/2 ₰ pro Pfund gewonnen. Durch die große Leistungsfähigkeit und Sicherheit, wie sie einem solchen Institute innewohnen muß, ist es dem Verbande gelungen, die deutsche Marineverwaltung, den Norddeutschen Lloyd und verschiedene andere Rhedereien zu seinen ständigen Abnehmern zu machen. Zur immer weiteren Vervollkommnung der Technik und zur Erzielung eines immer feineren Productes hat der Verband schließlich einen Molkerei-Instructor angestellt, welcher die einzelnen Meiereien controlirt und ihnen mit Rath und That zu Hilfe steht, wenn einmal widrige Umstände den regelmäßigen Gang der Molkerei stören."

§ Aus Oberschlesien wird gemeldet, daß der Landwirthschaftsminister auf Antrag des Regierungspräsidenten zu Oppeln gestattet hat, daß alle bis zum 27. August an der Grenze eingetroffenen oder angemeldeten Schweinetransporte nachträglich eingelassen werden. Eine Erleichterung des Schweineeinfuhrverbotes dahin, daß ungarische Schweine unter der Bedingung des sofortigen Schlachtens in einem öffentlichen Schlachthofe über alle Eisenbahnstationen nach vorheriger thierärztlicher Untersuchung eingelassen werden, soll in Aussicht stehen.

Worms, 31. August. Die Brauer-Akademie von Dr. Schneider in Worms beschloß den von 62 Brauern besuchten [illegible] Sommer-Cursus durch einen öffentlichen Schlußact. Es hatten sich hierzu viele Beamte, Stadtverordnete, sowie zahlreiche Bürger der Stadt und Interessenten von auswärts eingefunden. Die zur Besprechung aufgestellten Fragen betrafen die Umstände, die den Vergährungsgrad des Bieres beeinflussen. Es wurden die einzelnen Theile der Frage durch Vorträge eingeleitet, an die sich dann eine lebhafte und interessante Besprechung knüpfte, die [illegible] Zeugniß dafür ablegte, daß die jungen Männer gut unterrichtet über die Brauerei-Vorgänge sind, sondern auch [illegible] Fragen des Braufaches sich auszusprechen vermögen. An die Besprechung reihte sich ein Ausschank von Bieren an, die von den im vorigen Winter aus der Brauer-Akademie hervorgegangenen Braumeistern hergestellt worden waren, die verschiedensten Biersorten umfaßten und eine allseitige günstige Aufnahme fanden. Schließlich gedachte Herr Decker in kurzen Zügen der Aufgaben, die die Brauschulanstalten zu erfüllen haben, und wies dann darauf hin, wie Herr Dr. Schneider, der Director der Brauer-Akademie, sowie das ganze Lehrercollegium unablässig bemüht gewesen seien, diese Aufgaben zu erfüllen und daß sie auch zum übereinstimmenden Vortheile aller Besucher gut gelöst worden seien. Herr Decker gedachte dann weiter der aufopfernden Fürsorge, die Herr Dr. Schneider seinen Schülern sowohl im Unterrichte, wie im persönlichen Verkehr, namentlich durch Fürsorge für das bessere Fortkommen der ausgebildeten Brauer, zuwende und sprach ihm und dem ganzen Lehrercollegium der Brauer-Akademie den Dank der Besucher aus.

*— Dem uns soeben zugegangenen Jahresbericht der Handelskammer zu Darmstadt für das Jahr 1888 entnehmen wir Folgendes: „Die Kriegsbefürchtungen, die im Jahre 1887 einem Aufschwung des geschäftlichen Lebens entgegentraten, konnten glücklicher Weise im verflossenen Jahre vor einer ruhigeren und friedlicheren Auffassung der politischen Lage in den Hintergrund treten. In Folge dessen bot denn auch der Geschäftsgang im Allgemeinen ein erfreulicheres Bild als in früheren Jahren, sodaß das Geschäftsjahr 1888, von einzelnen nachleidenden Branchen abgesehen, als ein befriedigendes bezeichnet werden kann. Freilich ist dabei die seit Jahren beobachtete Einschränkung nicht zu übersehen, daß auch bei normalem Geschäftsgang und zufriedenstellendem Umsatz der Gewinn regelmäßig nur ein bescheidener ist. Man darf wohl der Hoffnung sein, daß bei Fortdauer der Ruhe auf dem Gebiete der äußeren Politik auch die weitere Entwickelung von Handel und Gewerbe eine günstige sein kann, wenn sie nicht durch Veränderungen auf dem Gebiete der Zollpolitik gestört wird. Wir haben in unseren letzten Jahresberichten mehrfach Gelegenheit genommen, unseren Wunsch nach Ausbau fester, vertragsmäßiger Beziehungen zu den fremden Staaten hervorzuheben. Von diesem Standpunkt betrachten wir mit besonderer Freude und Genugthuung, daß es im verflossenen Jahre gelungen ist, mit der Schweiz, unter Zurückweisung der auf beiden Seiten hervorgetretenen schutzzöllnerischen Bestrebungen, einen Tarifvertrag zu vereinbaren. Der Abschluß von Handelsverträgen mit gegenseitigen festen Zolltarifen, deren das deutsche Reich zur Zeit leider nur sehr wenige besitzt, erscheint uns als das erstrebenswertheste auf dem Gebiete der auswärtigen Handelspolitik, da die in den meisten Handelsverträgen enthaltene Meistbegünstigungsklausel vor schweren Nachtheilen durch Aenderung der autonomen Tarife in der Regel nicht zu schützen vermag. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß es sehr schwierig ist, die mannigfachen, einander widerstreitenden Interessen beim Abschluß von Tarifverträgen ihrer Bedeutung entsprechend zu berücksichtigen und zu vereinigen. Dennoch muß es versucht werden, denn die Vortheile, die vielleicht Einzelnen die Möglichkeit der freien Aenderung der Zolltarife bietet, werden bei Weitem überwogen von den schweren Nachtheilen, die sie für Andere im Gefolge haben kann. Jedenfalls ist es zweifellos, daß für die Allgemeinheit Sicherheit und Stetigkeit in den Verkehrsbeziehungen nothwendige Voraussetzung für eine gesunde Entwickelung ist. Wir hoffen daher, daß es trotz aller bestehenden Schwierigkeiten gelingen möge, den Kreis der Staaten, deren Beziehungen zum deutschen Reiche durch Tarifverträge geregelt sind, immermehr zu erweitern."

Linz, 31. August. Heute fand hier ein Congreß der an der Bodensee-Schifffahrt betheiligten Eisenbahn-Gesellschaften statt, welcher von der Schweiz, Deutschland und Oesterreich beschickt war und bei welchem wegen der Hebung der Schifffahrt auf dem Bodensee conferirt wurde.

Prag, 31. August. Die General-Versammlung des Mittelböhmischen Zuckerfabrikenvereins sprach sich einstimmig im Sinne der deutschen Zuckerfabrikanten für den Beginn der Campagne erst nach dem 20. September eventuell für den Verkauf von nur fertigem Producte aus. Trotz des Mehranbaues von 12 Proc. werde nicht mehr Rübe gegen das Vorjahr erwartet, die Qualität sei dagegen 1—1 1/2 Proc. besser.

*— Petroleum-Consum in Oesterreich, Rußland und Deutschland. Nicht ohne Interesse ist die nachstehende Statistik über Petroleum-Consum in nachbenannten Ländern:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterreich | (1888) | 1570000 Ctr. oder | 3 1/2 kg der Kopf |
| Rußland | (1887) | 4000000 " " | 4 1/4 " " |
| Deutschland | (1888) | 5640000 " " | 12 " " |

Hierzu bemerkt die Wiener Handelskammer in ihrem Jahresbericht: Die Wahrnehmung, daß der Petroleum-Consum Oesterreichs selbst hinter jenem von Rußland zurücksteht, ist wenig erfreulich, aber übersehen darf dabei nicht werden, daß dieser Leuchtstoff in Rußland sehr billig und der höhere Verbrauch eine Folge des billigen Preises ist. Auch in Deutschland ist der Artikel wohlfeil, dieser Umstand würde aber den überraschend hohen Verbrauch allein nicht erklären, derselbe legt vielmehr für die hochentwickelte Industrie und für die intensive Betriebsamkeit der Bevölkerung Zeugniß ab.

Pest, 31. August. Die „Bud. Corr." meldet: Die heurige Ernte Ungarns wird zwar nicht bloß dem inneren Bedarfe, sondern auch dem unbedeckten Bedarfe Oesterreichs genügen; das Ernte-Ergebniß ist aber dennoch in einzelnen, selbst unmittelbar nebeneinander liegenden Gegenden des Landes so verschieden, daß sich in einzelnen, wenn auch nicht großen Gebieten Ungarns schon heute ein Nothstand in empfindlicher Weise bemerkbar macht. Dem Minister des Innern und dem Ackerbauminister sind in den letzten Tagen amtliche Berichte zugegangen, welche ein Eingreifen der Regierung nöthig erscheinen lassen. Im oberen Theile des Zempliner und des Abaujer Comitats, ferner in einzelnen Strichen des nördlichen Trencsiner Comitats und in einzelnen Gegenden Siebenbürgens war eine solche Fehl-Ernte, daß nicht nur Mangel an Brodfrüchten und Nebenkörnern, sondern namentlich auch ein vollständiger Mangel an Futter eingetreten ist. Um diesem empfindlichen Uebelstande abzuhelfen, pflegen jetzt die betreffenden Ministerien eingehende Berathungen. Handelsminister Baross hat die Verfrachtung von Stroh auf den Linien der Ungarischen Staatsbahnen zu Regiekosten zugestanden, und demnächst wird eine Aufforderung an die landwirthschaftlichen Vereine ergehen, es mögen jene Landwirthe, die Ueberschuß an Stroh und sonstigen Futterstoffen haben, dieselben nebst Preisangabe anmelden, damit den Nothleidenden so rasch als möglich Hilfe geboten werden könne.

Pest, 31. August. Die österreichisch-ungarischen cartellirten Eisenwerke erhöhten den Preis für Walzeisen um 50, für Draht um 50 Kr., für Drahtstifte um 1 fl. per 100 kg.

Brünn, 31. August. Gestern und heute sind die Wiener und Pester Grossisten fast vollzählig auf dem Markte erschienen. Der Verlauf desselben ist noch wie vor recht lebhaft. Zwittauer und Sternberger Waare sind beinahe ausverkauft. Auch mehrfache Bestellungen nehmen die Einkäufer mit nach Hause. Die Preise sind fest; die im Verlaufe des Marktes erzielten Avancen bei einzelnen Artikeln behaupteten sich. Von retardirendem Einflusse auf das Geschäft ist nur der Umstand, daß die gute Pester Kundschaft wegen der ungünstigen ungarischen Ernte sich reservirt verhält und nur in kleineren Posten Waare aufnahm, und daß angesichts des ziemlich schleppenden Incasso einem andern Theile der Kundschaft nur eingeschränkter Credit gewährt wird. Der diesmalige Markt ist aber jedenfalls bei Berücksichtigung des gegenwärtigen Umfanges der Brünner Märkte ein befriedigender zu nennen.

F. C. Bukarest, 25. August. Finanzielles aus Rumänien. Die Bedingungen, unter denen seitens der Regierung die 50 Millionen-Anleihe abgeschlossen wurde, sind nunmehr vollständig bekannt und sprechen diese Operation als einen großen Erfolg. Der Uebernahms-Cours der vierprocentigen Titres beträgt 84 Procent, von welchem der contrahirenden Gruppe eine Provision von 1 Proc. gewährt wird; desgleichen erhält dieselbe eine Vergütung von 1/4 Proc. für die Besorgung der Coupon-Auszahlungen im Auslande; dagegen gelang es der Regierung, bei dem Syndicate durchzusetzen, daß dasselbe auf die im ursprünglichen Vertrage enthaltene Bedingung Verzicht leiste, nach welcher eine Vergütung in gleicher Höhe auch bei den Coupons-Einlösungen im Inlande zu leisten wäre. Die Opposition ist angesichts dieses Erfolges in großer Verlegenheit, nachdem sie in ihrem Kampfe gegen das Cabinet Catargiu wiederholt bemüht war, glauben zu machen, daß seit dem Rücktritte der früheren Regierung auch der Staatscredit sich verschlechtert habe. Ein Blick auf den Courszettel beweist jedoch das Gegentheil, denn die rumänischen Staatspapiere behaupten eine sehr feste Haltung, ja, sie gehen sogar trotz des neuen Anlehens in die Höhe, ein Beweis, daß das Capital ein sehr richtiges Urtheil besitzt. Die Inhaber rumänischer Papiere sind nämlich überzeugt, daß es unter der gegenwärtigen Regierung möglich sein wird, einen klaren Einblick in die Lage der Staatsfinanzen zu erhalten und daß in Zukunft nicht mehr Creditforderungen auf Creditforderungen, Ausgaben auf Ausgaben werden gehäuft werden, bevor nicht für deren Bedeckung gesorgt wird. Es ist dies vielleicht ein veraltetes System, aber in dieser Beziehung werden die Conservativen sich gern den Vorwurf der Opposition gefallen lassen: nichts vergessen und nichts gelernt zu haben; sie haben in der That nicht gelernt, mit den Geldern des Staates um sich zu werfen, noch haben sie vergessen, daß sie Männer der Ordnung, sowohl in den Finanzen, wie in der Politik und in der Verwaltung sind. Deshalb wird die Regierung auch strenge darauf sehen, daß die Staatsbeamten, sowie diejenigen der Creditinstitute ihre Stellen in Zukunft nicht mißbrauchen und die ihnen anvertrauten Gelder nicht vergeuden oder sich aneignen. Das von den Beamten des „Credit Urbain" in Jassy gegebene beklagenswerthe Beispiel darf sich nicht wiederholen. Diese Herren, sämmtlich der collectivistischen Partei angehörig, betrachteten das ihnen anvertraute Institut als ein Monopol, welches sie zu eigenem Nutzen und in der Sicherheit völliger Straflosigkeit ausbeuten konnten. Sie haben auch nicht wenig schlecht gewirthschaftet, aber endlich wurden sie doch vom Arme der Gerechtigkeit ereilt und werden sich nunmehr wegen ihres schmachvollen Gebahrens zu verantworten haben. Das große Publikum billigt die gegen den „Credit Urbain" von Jassy ergriffenen strengen Maßregeln um so mehr, als auch bei anderen Creditinstituten, die bisher sich jeder Aufsicht und Controle zu entziehen wußten, Zustände herrschen, die eine Reform an Haupt und Gliedern dringend erheischen.

WTB. New-York, 31. August. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7808080 $ gegen 5743774 $ in der Vorwoche; davon für Stoffe 2528959 $ gegen 3283274 $ in der Vorwoche.

*— Die Eisenbahnen der nordamerikanischen Union. Nach amtlicher Statistik umfaßte das gesammte Eisenbahnnetz der Vereinigten Staaten am Schlusse des Jahres 1888 156081 Meilen, d. i. fast die Hälfte der Meilenzahl sämmtlicher Eisenbahnen der Erde. Im Jahre 1888 waren 7028 Meilen neu gebaut. Der Gesammtbetrag des Anlagecapitals aller Bahnen beläuft sich auf 9 1/4 Milliarden Dollars, derjenige aller Actien auf eben so viel. Die Brutto-Einnahmen der Bahnen betrugen 1888 950622088 $, die Betriebskosten 653288301 $. Die Rente ist also in dem genannten Jahre keine sehr große gewesen.

*— Seiden-Export. Aus Shanghai wurden in der Saison 1888/89 in [illegible] der Seide 46663 Ballen ausgeführt.

Kimberley, 30. August. Telegramm der Anglo-African Diamond Mining Company Limited. (Wochenbericht). Gewonnen wurden: 11300 Ladungen [illegible], 6100 vom Rest, 11300 [illegible] gewaschen. Einnahmen 3780 £. Auslagen 3150 £.

## Technisches.

*— Die künstliche Herstellung von Diamanten, welche bekanntlich aus reinem Kohlenstoff bestehen, ist eines der größten Probleme, welches Physiker und Chemiker der ganzen Welt beschäftigt. Vor längerer Zeit schon war ein amerikanischer Professor in die Oeffentlichkeit getreten mit der Behauptung, die Lösung dieses Problems gefunden zu haben und derselbe zeigte auch einige dadurch gewonnene ausgezeichnete Krystalle, welche auch mehrere der hervorragendsten Eigenschaften des Diamanten besaßen. Seit dieser Zeit hat man von der Entdeckung nichts mehr gehört und der Werth derselben scheint insofern ein sehr problematischer gewesen zu sein, als die Kosten der Herstellung den Werth der gewonnenen Steine weit überschritten. Dagegen kommt jetzt eine Nachricht aus England, daß es einem Dr. Marsden gelungen ist, an Kohlenstäben eine starke dicke Schicht von Diamantpulver zu erzeugen und diese Erfindung muß als von hervorragend praktischer Bedeutung bezeichnet werden, weil das Verfahren ebenso einfach als billig erscheint. Nach einem Bericht des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz werden die aus bester Graphitkohle verfertigten Stäbe mit einer aus Benzin, Paraffin, Syrup und Schwefelkohlenstoff bestehenden Masse umkleidet und so vorbereitet in einen mit gleichmäßigen Schichten von Coaks, Kalk und granulirtem Quarz ausgefütterten Tiegel gesteckt. Die beiden Enden der Kohlenstäbe stehen mit einer Dynamomaschine in Verbindung, welche die Kohle in die höchste Gluth bringt. Die so behandelten Kohlenstäbe zeigten, wie gesagt, eine dicke Schicht von ganz kleinen Krystallen, welche die charakteristischen Eigenschaften des Diamantes zeigten, so daß sie zum Schleifen von Brillanten Verwendung finden konnten.

## Zahlungs-Einstellungen.

*— Das Haus C. u. A. H. Batcheller u. Co. in Boston, die größte Schuhfabrik der Welt, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen acht Millionen Francs. Diese Fabrik lieferte täglich neun Tausend Paar Lederschuhwaaren. — Eine zweite Zahlungs-Einstellung ist diejenige der Gerberei W. F. Johnson, ebenfalls in Boston, welche bei Batcheller stark engagirt war.

## Post- und Telegraphenwesen.

*— Transatlantische Telegraphie. Die Eastern Telegraph Company hat bekannt gegeben, daß sie die für ohne Aufgabezeit von den transatlantischen Kabeln zur Weiterbeförderung zugehenden Telegramme aus Amerika fortan mit der Angabe des Datums und der Stunde der Ankunft in London versehen läßt, ohne indessen diese Angaben durch den Zusatz „Zeit der Ankunft in London" zu erläutern. Bei Amerikanischen Telegrammen ist das zu beachten.

*— Telegraph nach Ecuador. Die Anglo American Telegraph Company hat bekannt gegeben, daß die Beförderung von Telegrammen nach außerhalb des Telegraphennetzes gelegenen Orten im Innern Ecuadors durch die Post nur von den Telegraphenanstalten St. Elena und Guayaquil aus stattfinden kann. Telegramme nach dem Innern von Ecuador müssen also nach einer dieser Anstalten adressirt werden.

## Börsen- und Handelsberichte.

### Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

| | |
|---|---|
| Havana, 15. Aug. — Proc. in Gold. | Valparaiso, 30. August, 90 T. 26 3/4 d. |
| Buenos-Ayres, 17. August, 47 3/4 d. | Bombay, 30. August, 4 M. 1 s 4 [illegible] d. |
| Rio Janeiro, 29. Aug. 27 [illegible] d. per Milr. | Singapore, 15. August, 6 M. 3 s [illegible] d. |
| Manila, 28. August, 3 s [illegible] d. | Hongkong, 29. August, 4 M. 3 s [illegible] d. |
| Kalkutta, 30. August, 4 M. 1 s 4 [illegible] d. | Shanghai, 29. August, 6 M. 4 s [illegible] d. |

### Wollberichte.

m. Leipzig, 2. September. Wolle. Wir haben heute eine grössere Festigkeit der Preise für australische Züge zu melden, während solche für Buenos-Ayres-Qualitäten keine Aenderung erfahren haben. Die nächste Zukunft des Artikels wird nach wie vor günstig beurtheilt und besonders, nachdem die Auctionen in Antwerpen einen überaus festen Verlauf nehmen und gute Kammwollen mit der bei Beginn gemeldeten Avance von 5—10 c. flott weiter verkauft werden. — Für Kammzüge in der Preislage 2,60 M bis 2,80 M zeigt sich seit unserem letzten Bericht eine stärkere Nachfrage zu Preisen, die denen der letzten Auction voll gleichkommen. Bessere Qualitäten bleiben dagegen vernachlässigt.

Zürich, 31. August. Seide. (Wochenbericht.) In Mailand haben neuerdings grössere Verkäufe vom Consortium stattgefunden, während im Uebrigen Zurückhaltung von Seiten der Käufer wie der Verkäufer an der Tagesordnung bleibt. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 24. bis und mit dem 30. August: Nr. 266 [illegible] kg gegen gleiche Epoche 1888 Nr. 259 [illegible] kg, daher Vermehrung [illegible] kg.

Zürich, 31. August. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Das Geschäft war diese Woche unverändert ruhig, es werden aber fortwährend Ordres angeboten zu Preisen, welche die Fabrikanten nicht acceptiren. Es dreht sich meistens um Merveilleux und Surahs, sowie Faille française, Peu de Soie und Armures in kleinen Quantitäten.

Lyon, 29. August. Bänder und Sammte. Das Bändergeschäft war diese Woche ziemlich animirt, besonders in den billigen halbseidenen Genres. Die Surah-Artikel wurden in im Stück gefärbter Waare wieder gesucht, ferner wurden in halbseidenen Gros-Grains nennenswerthe Aufträge gegeben. Für gestreifte Fancy-Bänder herrschte etwas matte Stimmung. In faconnirten Bändern kamen ebenfalls nur wenig beträchtliche Umsätze zu Stande; dagegen wurden glatte oder gestreifte Sammtbänder mehr beachtet. — Für Sammte mit Schappe-Poil gab sich gute Nachfrage kund, besonders in schwarzer Waare; Schappe mit Seide-Poil beschäftigen die Fabrik ziemlich gut, namentlich in den mittleren und reichen Qualitäten. In faconnirten Sammten sind nur kleine Ordres zu signalisiren. — Grenadines verkehren noch immer in ansehnlichen Partien, während Gazes nur ganz limitirter Aufmerksamkeit begegnen. Crêpes lisses sind mehr gefragt. (N. Z. Z.)

New-York, 31. August. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York, Mobile und Memphis ruhig, in New-Orleans willig, in Wilmington und Augusta fest, übrige Märkte stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich nach der Eröffnung auf Frage für Deckungen, blieb im ganzen Verlaufe fester als bei Eröffnung und schloss matt, aber stetig zu einer Ermässigung von 1 bis 3 Points gegen gestrige Schlusspreise. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu einer Ermässigung von 2 bis 5 Points. — Heute in New-York für Lieferungscontracte verkäuft [illegible] Ballen. — Zu den Ankünften in den Seehäfen für die Saison sind in New-Orleans 286, in Augusta 5012 Ballen zuzuzählen. Von den Ankünften in den atlantischen Häfen sind in Wilmington 4200 Ballen abzuziehen. — Der Baumwollmarkt ist Montag in New-York geschlossen.

*— Vom Manchester Garn- und Tüchermarkt schreibt man der „Vof. Ztg." am 29. August: „Für entfernte Lieferung sind Fabrikanten vielfach bereit, gewisse Concessionen einzugehen, und zuweilen hat auch der jüngste Rückgang in dem Preise des Rohmaterials Abschlüsse für prompte Lieferung erleichtert. Im Allgemeinen bleiben indess die Notirungen sehr fest und die Haltung der Käufer abwartend, während gleichzeitig auf Seiten der Verkäufer mit Rücksicht auf die Ungewissheit über die nächsten Bewegungen in dem Rohmaterialmarkt fast ebenso geringe Neigung zu grösseren Abschlüssen herrscht. Besonders träge ist noch immer das Geschäft für die grossen östlichen Absatzgebiete, desgleichen kann der Umsatz für die meisten anderen Exportmärkte, sowie für den inländischen Consum nur mässig genannt werden. Unter diesen Umständen dürfte in vielen Spinnereien auch ferner noch halbe Zeit gearbeitet werden, obschon die neuesten Bemühungen für eine Verlängerung der organisirten Betriebseinschränkung bisher keinen Erfolg hatten, während sich in den Webereien mit Rücksicht auf die hohen Garnpreise beziehungsweise das Zusammenschrumpfen der Gewinnmarge weitere Betriebseinschränkungen sich als unvermeidlich erweisen werden. Trotzdem kann man die Stimmung nicht als gedrückt bezeichnen, und sind Käufer in allen Fällen, wo es sich um prompte Lieferung handelt, gezwungen, die vollen Notirungen anzulegen. Exportgarne, u. A. namentlich Bundles waren vernachlässigt, und obschon mittlere Counts von Wefts knapp und für prompte sehr fest sind, scheint das Angebot in den meisten Gattungen für die beschränkte Nachfrage seitens der inländischen Consumenten völlig ausreichend. Im Uebrigen behaupten Spinner trotz des allenthalben schwachen Begehrs ihre bisherige feste Position. Im Tüchermarkt haben Preise stellenweise eher noch angezogen, indem die Fabrikanten fortfahren, in den Abtheilungen, wo Aufträge zu vollen Preisen mangeln, den Betrieb einzuschränken. In indischen und chinesischen Stapelartikeln ist das Geschäft sehr still, und im Allgemeinen beschränkten Commissionen ihre Einkäufe auf den augenblicklichen Bedarf."

* Amsterdam, 31. August. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Morjan & Westerkamp.

| | Java | Java-Santos |
|---|---|---|
| September . . . . | 52 | 47 3/4 |
| December . . . . | 51 3/4 | 47 3/4 |
| März . . . . | 51 3/4 | 47 3/4 Fest. |

* Amsterdam, 31. August. (Originalbericht von Morjan & Westerkamp.) Kaffee-Statistik der Nederl. Handel-Maatschappij.

| | 1889 | 1888 | 1887 | 1886 |
|---|---|---|---|---|
| Preis gut ordinair Java . | 53 | 57 | 54 | 32 |
| Ablieferung im August . | 31480 B. | 53597 B. | 39071 B. | 73040 B. |
| Totalablief. v. 1. Jan. . | 380177 B. | 456557 B. | 318867 B. | 585324 B. |
| Entrepotvorrath . . . . . | 56925 B. | 154571 B. | 210467 B. | 285490 B. |
| Unverkaufter Vorrath . . | 192460 " | 125680 " | 294810 " | 275020 " |
| Segelnd . . . . . . . . . | — | — | 38300 " | 18000 " |
| Total sichtbarer Vorrath | 249414 B. | 279810 B. | 601158 B. | 581510 B. |

*— Kaffee-Statistik der Privat-Anfuhren.

Amsterdam.

| | 1889 Vorrath am 31. Juli | 1889 Zufuhren im August | 1889 Ablieferungen im August | 1889 Vorrath am 31. August |
|---|---|---|---|---|
| Holl. Kaffee . . . | 8140 B. | 40098 B. | 31427 B. | 17811 B. |
| Santos etc. . . . | 12409 " | 2261 " | 5578 " | 11094 " |
| Total | 20549 B. | 42359 B. | 38005 B. | 28905 B. |

Rotterdam.

| | Vorrath am 31. Juli | Zufuhren im August | Ablieferungen im August | Vorrath am 31. August |
|---|---|---|---|---|
| Holl. Kaffee . . . | 2180 B. | 1624 B. | 2580 B. | 2198 B. |
| Santos etc. . . . | 30795 " | 5095 " | 10540 " | 9843 " |
| Total | 32975 B. | 6619 B. | 13120 B. | 12041 B. |

* Prag, 31. August. Vom Zuckermarkte. Die Baisse auf den ausländischen Märkten hat heute weitere Fortschritte gemacht; hier wurde die Tendenz äusserst lustlos und verlief der Markt ganz ohne Geschäft. October-December Anstich netto 17,35 fl. Waare, 17 fl. Geld, September war mit 18 fl. vergeblich angeboten. Im Raffinadengeschäft hielt die gute Nachfrage bei unveränderten Preisen pr. [illegible] fl. an. Triest meldet geschäftslosen Markt bei [illegible] fl. für prompte Pile.

* Triest, 31. August. Zuckermarkt geschäftslos, prompte Centrifugalpile [illegible] fl. angeboten. Termine ohne Nachfrage.

Louisville, 19. August. Tabak. Zufuhren der Woche [illegible] F. Verkäufe [illegible] F. gegen [illegible] und [illegible] F. in der entsprechenden Woche des Vorjahres. In der abgelaufenen Woche herrschte lebhafte Frage, namentlich seitens unserer Fabrikanten und zu sehr festen Preisen kamen bedeutende Verkäufe zu Stande.

Stettin, 1. September. Heringe. Der Import von schottischen Heringen betrug in dieser Woche [illegible] t. und beläuft sich sonach die Total-Zufuhr davon bis heute auf [illegible] t., gegen [illegible] t. in 1888, [illegible] t. in 1887, [illegible] t. in 1886, [illegible] t. in 1885, [illegible] t. in 1884, [illegible] t. in 1883, [illegible] t. in 1882 und [illegible] t. in 1881 im gleichen Zeitraum. Das Geschäft zeigte auch in dieser Woche keinerlei Erschlaffung, der Begehr seitens der Provinz bleibt anhaltend recht rege, so dass auch hier die Kauflust in ungeschwächter Weise fortbesteht und von den eingetroffenen grossen Zufuhren nur wenig zu Lager gebracht werden konnte; besonders gefragt waren Medium Voll- und Matties, wofür sich Preise theilweise höher stellten. Da der Fang von Vollheringen nur mässig gewesen ist, so dürften die hiesigen an und für sich kleinen Lager nur verhältnissmässig wenig Fulls aufzuweisen haben. Die Lage des Marktes im Allgemeinen ist als durchaus gesund zu bezeichnen und giebt sich dies durch fortgesetzt feste Tendenz weiter zu erkennen. Notirungen: Schottischer Crown und Fullbrand Full [illegible] M, Extra-Marken [illegible] M, Nordischer do. [illegible] M, Crownbrand Matties Full [illegible] M, Nordischer Medium Voll- [illegible] M, Crownbrand Voll- [illegible] M, do. Medium Voll- [illegible] M, do. Matties [illegible] M trans. Von Shetländischem Hering ist auch in dieser Woche nichts herangekommen. Alter schottischer Crown und Fullbrand [illegible] M, Medium und small Full [illegible] M. Der Fang in Norwegen hat sich einer Besserung nicht zu erfreuen gehabt, die Resultate bleiben mässig und ist die Tendenz hier fest. Dem hiesigen Markt wurden in vergangener Woche [illegible] t Fettheringe zugeführt. Notirungen: KKK sehr grosse fallend [illegible] M, KK [illegible] M, K [illegible] M, MK [illegible] M trans. bezahlt. Alter Fetthering KKK grosse fallend [illegible] M, KK [illegible] M, K [illegible] M. Mit den Eisenbahnen wurden vom [illegible] bis 27. August [illegible] t Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 27. August [illegible] t gegen [illegible] t in 1888, [illegible] t in 1887, [illegible] t in 1886 und [illegible] t in 1885 im gleichen Zeitraum. — Sardellen höher, 1885er [illegible] M per Anker gef., 1888er [illegible] M per Anker bez., [illegible] M per Anker gefordert.

### Kohlen-Versandt

ab Oelsnitz i. E. in der Zeit vom 25. August bis mit 31. August 1889 in Ladungen à 5000 kg:

| via Lugau | via St. Egidien | Bahnhof Oelsnitz i. E. |
|---|---|---|
| 6073 Ladungen. | 5856 Ladungen. | 30 Ladungen. |

In Summa: 12[illegible] Ladungen.

## Schifffahrt.

Eingetroffen: in Triest (1/9) der österr. Lloyddampfer „Hungaria" von Konstantinopel; in Liverpool (31/8) der Pacific-Dampfer „Galicia" von Brasilien; in Liverpool (31/8) der Dominion-Dampfer „Oregon" von Canada.

Passirt: Scilly (1/9) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Bohemia" von New-York.

⊙ Wellmitzhafen(?), 1. September. Elbkähne Nr. 1016 und 948 der Neuen Norddeutschen Fluß-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, am 26. August in Hamburg expedirt, treffen heute hier ein.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.